

Coeliastes lamii (Fabricius, 1792) : in der Schweiz ein bisher übersehener Rüsselkäfer? (Coleoptera, Curculionidae)

Autor(en): **Germann, Christoph / Geiser, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Entomo Helvetica : entomologische Zeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (2010)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-986018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Coeliastes lamii (Fabricius, 1792) – in der Schweiz ein bisher übersehener Rüsselkäfer? (Coleoptera, Curculionidae)

CHRISTOPH GERMANN¹ & MICHAEL GEISER²

¹Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6, 6003 Luzern, christoph.germann@lu.ch

²Naturhistorisches Museum Basel, Augustinergasse 2, 4001 Basel, michael.geiser@stud.unibas.ch

Abstract: *Coeliastes lamii* (Fabricius, 1792) – a hitherto overlooked weevil in Switzerland? (Coleoptera, Curculionidae). The record of *Coeliastes lamii* (Fabricius, 1792) on its host plant *Lamium maculatum* L. at the shore of the Rhine river in Basel as well as a single record from Salgesch in the Valais are reported and its scarce literature citations and museum collection records known up to now for Switzerland are given. Since the 60ies *C. lamii* was not recorded for the Swiss fauna. Two hypotheses are given, that might explain this apparent absence of records.

Zusammenfassung: Der Fund von *Coeliastes lamii* (Fabricius, 1792) an seiner Wirtspflanze *Lamium maculatum* L. am Rhein in Basel wird vorgestellt, sowie ein Einzelfund bei Salgesch aus dem Wallis und die spärlichen bisherigen Literaturnachweise sowie Sammlungsbelege aus Museen werden aufgeführt. Seit den 60er Jahren wurde *C. lamii* nicht mehr in der Schweiz festgestellt. Zwei Hypothesen zur Erklärung dieses auffälligen Fehlens der Art werden aufgestellt.

Résumé: La capture de *Coeliastes lamii* (Fabricius, 1792) sur sa plante-hôte *Lamium maculatum* L. dans un site bordant le Rhin à Bâle est rapportée. Sont aussi présentées une capture isolée à Salgesch en Valais et une synthèse des rares données provenant de la littérature et des collections de musées. L'espèce n'avait plus été observée en Suisse depuis les années 60. Deux hypothèses concernant cette absence de données sont proposées.

Keywords: Ceutorhynchinae, new records, Switzerland, faunistics

EINLEITUNG

Nach Abschluss der Zusammenstellung von Funddaten der Rüsselkäfer im weiteren Sinn (Curculionoidea) für eine aktuelle Checkliste der Schweiz und nachdem zusammengefasst in drei Beiträgen Artmeldungen veröffentlicht wurden (Germann 2009), fehlten für 128 Arten Funde nach 1960. Die Unterfamilie Ceutorhynchinae wies bei 125 bisher nachgewiesenen Arten einen Anteil von immerhin 18% dieser nur durch alte Belege gestützten Artmeldungen. Eine dieser Arten war – zumindest bis vor kurzem – *Coeliastes lamii* (Fabricius, 1792). Dies erstaunt insofern etwas, als dass die Wirtspflanzen dieser oligophagen Art – *Galeopsis tetrahit* L. und *Lamium* spp. (Colonnelli 2004) – keineswegs selten sind. Im Folgenden werden die bisherigen

Nachweise der Art aufgeführt und die Fundumstände der Neufunde, insbesondere desjenigen bei Basel, werden beschrieben. Schliesslich werden zwei Hypothesen zur Erklärung dieses auffälligen Fehlens von Funden der ansonsten weit verbreiteten Art aufgestellt.

MATERIAL & METHODEN

Die Exemplare wurden mit feinmaschigen Keschern gefangen. Die Belegtiere der aktuellen Funde sind in den Sammlungen der Autoren hinterlegt. Folgende Kürzel werden verwendet:

- ETHZ – Sammlung der Eidgenössisch-technischen Hochschule Zürich
- NHMB – Naturhistorisches Museum Basel
- NMBE – Naturhistorisches Museum Bern
- MHNG – Muséum d’histoire naturelle de Genève

RESULTATE & DISKUSSION

Gemeldet für die Schweiz wurde *C. lamii* bereits im Katalog von Bremi-Wolf (1856), ohne Angabe eines Fundortes, jedoch mit Verweis auf Stierlin als Determinator. Stierlin & Gautard (1867) erwähnten die Art mit der Bemerkung “Selten” aus “Schaffhausen, Basel, Genf” sowie der präziseren Angabe “La London [Allondon] bei Genf”. Stierlin (1898) wiederholte die bereits erwähnten Fundorte und ergänzte “Stellenweise nicht selten”. Schliesslich folgte mit Stierlins Coleopteren-Fauna Schaffhausens (1906) die seither letzte (!) Literaturangabe für die Schweiz mit der Bemerkung “auf *Lamium album* häufig”. Eine Suche nach Belegtieren ergab zusätzlich zu den Literaturangaben aus BA, GE und SH folgende 19 Funde von nur drei Fundorten aus den Kantonen GE, VD und ZH (chronologisch geordnet):

- 1 Ex. “Genève” [undatiert, alte Sammlung] (MHNG)
- 16 Ex. Waadt, Faoug, 5.1948 und 5.1950, coll. A. Linder (ETHZ)
- 1 Ex. Waadt, Faoug, 5.1950, coll. P. Scherler (NMBE)
- 1 Ex. Zürich, Bülach, 17.6.1961, coll. J. Lautner (NHMB)

Seit diesen letzten Funden lagen uns keine neuen Belege aus der Schweiz vor.

Die aktuellen, hier vorgestellten Funde von *C. lamii* (Abb. 1) erfolgten einerseits am 19. Mai 2005 durch den Zweitautor bei Salgesch im Wallis (Schweizer Koordinaten: N610.650/E128.500, 670 m ü.M.). Dabei wurde die Vegetation in der Nähe des Rhoneufers mit dem Kescher beprobt (ein Exemplar). Andererseits wurden am 5. April 2009 weitere Exemplare durch den Erstautor in Basel-Stadt am südexponierten rechten Rheinufer (Abb. 2) gefangen. An kräftigen Beständen von *Lamium maculatum* L. entlang des Schaffhauser Rheinweges wurden in nur drei Minuten gleich vier Exemplare von *C. lamii* gekeschert.

C. lamii ist weit verbreitet, von Russland über ganz Europa. Im Norden bis nach Dänemark und das Baltikum (Silfverberg 2004) und im Süden bis nach Nordafrika (Colonnelli 2004). Dieckmann (1972) erwähnt ein breites Spektrum an Lebensräumen, von Wäldern bis hin zu offenen Landschaften, trockenen bis feuchten Stellen. Dass *C. lamii* seit den 50er Jahren nicht mehr in der Schweiz nachgewiesen wurde, dürfte demnach nicht an spezifischen Lebensraumsprüchen liegen. Auch die Wirtspflanzen sind weit verbreitet. Was sonst könnte dafür verantwortlich sein?

Zwei Hypothesen stellen wir dazu auf, welche auch in Kombination eine Erklärung für dieses Fehlen weiterer Nachweise von *C. lamii* bieten könnten:

1) *C. lamii* ist durch seine geringe Körpergrösse (1.5–2.3 mm) und den ausgeprägten Totstell-Reflex «Katalepsie», sowie durch seine unauffällige kryptische (erdfarbene) Erscheinung nicht einfach zu erkennen und könnte dadurch dem Auge des Sammlers entgehen.

2) *C. lamii* ist eine Art mit ausgeprägter Frühjahrsaktivität – März bis Mai – und könnte von eher später aktiven Entomologen verpasst werden. Die neue Generation wurde von Wagner (1944) zwar auch im Juli und bis in den Herbst hinein an den Wirtspflanzen nachgewiesen. Dabei könnte jedoch einerseits die Dichte der Individuen niedriger sein, was einen Nachweis erschweren würde. Andererseits erwähnt Hoffmann (1954) ein rasches Verschwinden der Tiere nach der Aktivität im Frühjahr für Frankreich, sowie, nach langsamer Entwicklung der Larven im unteren Stängelbereich bis Juli, eine Diapause der Puppe bis ins Frühjahr. Diese, auf den ersten Blick, widersprüchliche Darstellung dürfte lediglich unterschiedliche Anpassungen des



Abb. 1. Der bei Basel neu nachgewiesene *Coeliasstes lamii* (F.) auf *Lamium maculatum* L.

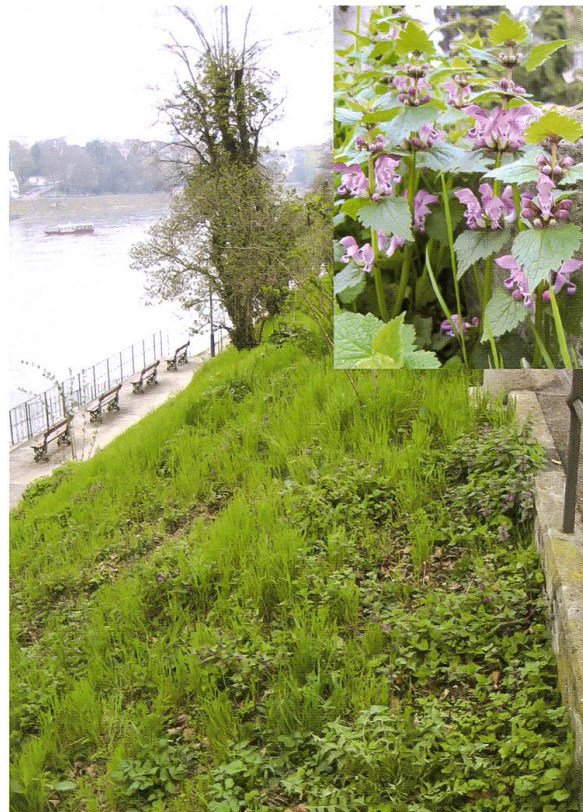


Abb. 2. Die Wirtspflanze *Lamium maculatum* L. am Fundort von *Coeliasstes lamii* (F.) am 5. April 2009, Basler Rheinufer. (Bilder Ch. Germann)

Lebenszyklus an die jeweiligen Umweltbedingungen auf der Nord-Süd-Achse widerspiegeln. So beziehen sich die Beobachtungen Dieckmanns und Wagners auf den Norden Deutschlands. In der vergleichsweise südlich gelegenen Schweiz dürfte eher die Darstellung Hoffmanns zutreffen und nur eine frühe Suche (spätestes Funddatum aus der Schweiz am 17.6.) nach *C. lamii* dürfte somit Erfolg versprechend sein.

Um die reale Verbreitung von *C. lamii* in der Schweiz zu ermitteln – bisher liegen nur Funde aus den biogeografischen Regionen Jura, Mittelland und neu aus den westlichen Zentralalpen vor – sollte möglichst früh im Jahr (März bis Mai) an Taubnesseln (*Lamium* sp.) gesucht werden. Wir rufen zur Suche danach auf und der Erstautor überprüft gerne allfällige Belegtiere. Schliesslich fügen wir hier noch den Grund für das im Titel gesetzte Fragezeichen an. Gleich im Anschluss an die Funde in Basel wurde *C. lamii* vorwiegend an *L. maculatum* entlang der Limmat und Sihl bei Zürich und der Aare bei Bern und Thun gesucht, jedoch ohne Erfolg. Dies könnte darauf hinweisen, dass *C. lamii* bei uns möglicherweise doch kleinräumiger verbreitet ist und bisher nicht einfach übersehen wurde. Auch könnte *C. lamii* generell höhere Lagen meiden, so gelingt der Artnachweis im norddeutschen Tiefland meist problemlos. Bereits im benachbarten höher gelegenen Bayern liegen jedoch nur noch vereinzelt Fundmeldungen vor (mündl. Mitt. P. Sprick).

Danksagung

Den Kuratoren/innen Charles Huber (NMBE), Bernhard Merz (MHNG) und Franziska Schmid (ETHZ) sei herzlich für die Arbeit in den entsprechenden Sammlungen gedankt. Elisabeth Danner (Natur-Museum Luzern) danken wir herzlich für die Überprüfung der Wirtspflanzen-Bestimmung. Peter Sprick (Hannover) danken wir für seine hilfreiche Auskunft zum Vorkommen der Art im benachbarten Deutschland.

Literatur

- Bremi-Wolf J. J. 1856. Catalog der Schweizerischen Coleopteren, als Vorläufer der Beiträge für Schweizerische Entomologie. Druck und Comission von Friedrich Schulthess, Zürich. 78 pp.
- Colonnelli E. 2004. Catalogue of Ceutorhynchinae of the World with a key to genera (Insecta: Coleoptera, Curculionidae). Argania edito, Barcelona. 124 pp.
- Dieckmann L. 1972. Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Curculionidae: Ceutorhynchinae. Beiträge zur Entomologie 22: 3–128.
- Germann Ch. 2009. Dritter Beitrag zur Rüsselkäfer-Fauna der Schweiz – mit der Meldung von 17 weiteren Arten (Coleoptera, Curculionoidea). Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 82: 11–32.
- Hoffmann A. 1954. Faune de France, No. 59. Coléoptères Curculionides. Editions Paul Lechevalier, Paris, 2^{ème} partie: 488–1208.
- Silfverberg H. 2004. Enumeratio nova Coleopterorum Fennoscandiae, Daniae et Baltiae. Sahlbergia, Helsinki 9: 1–111.
- Stierlin G. 1898. Fauna Coleopterorum Helvetica. Teil II. Bolli und Boecherer, Schaffhausen. 662 pp.
- Stierlin G. 1906. Coleopteren-Fauna der Gegend von Schaffhausen. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 11: 196–206.
- Stierlin G. & Gautard V. V. 1867. Fauna coleopterorum helvetica, die Käfer-Fauna der Schweiz. Schaffhausen und Vevey, 354 pp.
- Wagner H. 1944. Aus der Praxis des Käfersammlers XLI. Über das Sammeln von Ceuthorrhynchinen. Koleopterologische Rundschau 1944 (30): 125–142.